

Persistenter Identifier: 1554189511460_1900
Titel: Deutsche Konkurrenzen
Ort: Leipzig
Autor: Neumeister, Albert
Datierung: 1900
Standort: Universitätsbibliothek Stuttgart
Signatur: XIX/493.4-11,1900

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1900/1/

Abschnitt: Turnhalle für Fürth
Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1900/42/LOG_0010/

Aus den Bedingungen.

Zur Preisbewerbung werden nur deutsche Architekten zugelassen. Die Entwürfe sind bis zum 31. Oktober 1899 bei dem Vorstände des Turnvereins Fürth einzureichen.

Verlangt werden: Ein Lageplan 1:500. — Die Grundrisse sämtlicher Stockwerke 1:100. — Die Hauptansicht und eine Seitenansicht 1:100. — Die zur Beurteilung erforderlichen Schnitte 1:100 und eine perspektivische Ansicht vom Innern der Halle. — Ein kurzer Erläuterungsbericht. — Ein Kostenanschlag nach dem Rauminhalt des Gebäudes unter Zugrundelegung eines Einheitspreises von 10 Mark pro cbm für die Halle vom Fussboden bis zur Dachtraufe gerechnet, und von 15 Mark pro cbm für das unterkellerte und 2 Stock hohe Vordergebäude vom Kellerboden bis zur Dachtraufe gerechnet.

Die Beurteilung der eingelefertenen Arbeiten erfolgt durch ein Preisgericht, welches aus folgenden Herren besteht:

Kgl. Oberbaurat *von Kramer*, Direktor des bayer. Gewerbemuseums in Nürnberg, Architekt *Conradin Walther*, Professor an der Kunstgewerbeschule in Nürnberg, Bürgermeister *von Langhans*, Städtischer Ingenieur *Mucke*, Städtischer Turnlehrer *Wiedemann*, Vorstand des Turnvereins *Oscar Reindel*.

Die Mehrheit dieses Preisgerichtes entscheidet endgiltig darüber, welchen Entwürfen die Preise zuerkannt werden.

Entwürfe, welche die nach dem Bauprogramm festgestellte Bau-
summe von 100000 Mark nach dem Urteil des Preisgerichtes un-
zweifelhaft überschreiten, werden von der Preisbewerbung ausgeschlossen.

Zur Preisverteilung ist die Summe von 1000 Mark zur Verfügung gestellt und zwar:

für einen ersten Preis 600 Mark,

für einen zweiten Preis 400 Mark.

Der Turnverein behält sich vor, mit den Verfassern nicht preisgekrönter Entwürfe wegen Ankaufs der letzteren in Unterhandlung zu treten.

Die Beschlussfassung darüber, ob einem der preisgekrönten Verfasser die Ausarbeitung der genauen Entwürfe und die Bauleitung übertragen werden soll, bleibt dem Turnverein Fürth überlassen.

Aus dem Programm.

Das Gebäude soll auf dem nördlichen Teile des aus dem Lageplan ersichtlichen Platzes, welcher nahezu horizontal liegt, errichtet werden mit der Hauptfront an der Turnstrasse und von der Nachbargrenze so weit entfernt, um an dieser Seite Fenster anbringen zu können.

Das Gebäude soll enthalten:

Im Erdgeschoss:

1. Einen grossen Turnsaal mit ca. 580 qm Bodenfläche. Derselbe muss unter Vermeidung von Eisenkonstruktion ein freier Hallenbau mit geräumigen Galerien sein, darf also keine Säulen enthalten. Die Galerien sollen möglichst ringsum geführt werden.
2. Einen geräumigen Ankleideraum für Mitglieder und Zöglinge einschliesslich Waschraum mit zusammen ca. 150 qm.
3. Ein Turnratszimmer mit ca. 20 qm.
4. Ein Vorturnerzimmer mit ca. 20 qm.
5. Pissoir und Aborte mit ca. 20 qm.
6. Eine Abortanlage für die Zöglinge ca. 14 qm, welche in einem besonderen Anbau errichtet werden soll.
7. Einen Anbau mit ca. 50 qm zur Aufnahme der Geräte, um die Halle rasch räumen zu können.

Im 1. Stock:

8. Eine Wohnung für einen verheirateten Hausmeister mit ca. 80 qm.
9. Einen Versammlungsraum mit ca. 140 qm, der in Verbindung mit der Galerie gebracht werden muss.
10. Eine Küche mit ca. 20 qm nebst Büffet zur Benützung bei Versammlungen und Festen.
11. Aborte für Damen mit ca. 20 qm.

Kellerräume sind insoweit vorzusehen, als sie für das Heizmaterial, die Hausmeisterwohnung und zur vorübergehenden Wirtschaftsausübung notwendig sind.

Die Halle muss heizbar gemacht werden, desgleichen die Nebenzimmer; es ist Ofenheizung vorzusehen.

Für die Abortanlagen gilt das Grubensystem mit pneumatischer Entleerung.

Sämtliche Räume müssen durch seitliche Fenster genügend beleuchtet werden. Zur Beleuchtung während des Abends ist Gasbeleuchtung vorzusehen.

Das Gebäude soll massiv hergestellt werden und in einfachen Formen ein der Turnsache würdiges Aeussere erhalten.

Der Ausbau hat in solider Weise unter Vermeidung von jeglichem Luxus zu geschehen.

Die Gesamtbaukosten dürfen die Summe von 100000 Mark nicht überschreiten.

Begründung des Entscheids des Preisrichter-Kollegiums.

Von den 89 eingesandten Entwürfen konnten nur 9 zur Prämierung in Betracht gezogen werden, weil die übrigen 80 schon bei oberflächlicher Betrachtung sich als solche erwiesen, deren Urheber teils in technischer, teils in künstlerischer Hinsicht nicht genügend zu einer auch nur einigermaßen befriedigenden Lösung der Aufgabe befähigt waren.

Diese 9 Entwürfe waren mit folgenden Kennworten versehen:

„Hell.“ „Odin.“ „Meinem Fürth, wie sich's gebührt.“ „Dreispung.“ „Blauweiss ist Bayrisch.“ „Lisel.“ „Grüss ock scheene.“ „Malerisch.“ „Bayerisches Wappen mit 4 F.“

Nach gewissenhafter Prüfung dieser 9 Entwürfe und nach Abwägen der gegenseitigen Vorzüge und Nachteile wurden vom Preisgericht folgende 3 als die verhältnismässig besten in die engste Wahl genommen:

„Hell.“ „Odin.“ „Meinem Fürth, wie sich's gebührt.“

Der erste Preis wurde dem Projekt „Hell“ zuerkannt wegen der klaren, durchaus zweckentsprechenden Grundrissanordnung. Die künstlerische Gestaltung des Aeussern sowohl, wie der hauptsächlichsten Innenräume steht zwar nicht auf gleicher Höhe mit den Grundrissen; nach Absicht der Preisrichter wäre aber durch entsprechende Umarbeitung des künstlerischen Teils ein Entwurf zu erzielen, bei dem sowohl den praktischen Bedürfnissen des Turnvereins, als auch den ästhetischen Anforderungen vollauf Genüge geleistet werden könnte.

Den zweiten Preis erhielt das Projekt mit dem Motto „Odin“. Dasselbe zeichnet sich durch seine hervorragenden künstlerischen Qualitäten in Bezug auf reizvolle Gruppierung der Baumassen bei sehr sparsamer Verwendung architektonischer Zierformen aus. Besonders gelungen ist die auf einer zweckmässigen Holzkonstruktion beruhende künstlerische Gestaltung des Innenraumes der Turnhalle, welche bei einem der Ausführung zu Grunde zu legenden, neu anzufertigenden Entwurf unbedingt Anwendung finden sollte.

Dagegen leidet die Grundrissanordnung an verschiedenen Mängeln, deren bedenklichster darin beruht, dass der vom Haupteingang nach der eigentlichen Turnhalle führende Korridor wesentlich zu eng und so angelegt ist, dass der Eingang in die Turnhalle ganz in der Ecke derselben erfolgt. Auch bilden sich bei der geplanten Dachanordnung Kehlen, welche zu mancherlei Bedenken Anlass geben.

Um diese Mängel zu beseitigen, müsste der Grundriss so umgeändert werden, dass, abgesehen von der eigentlichen Turnhalle, ein ganz neuer Entwurf zu stande käme. Aus diesem Grunde musste das Preisgericht es sich versagen, dem Projekt, obwohl es in künstlerischer Beziehung zweifellos das beste ist, den ersten Preis zuzuerkennen.

Zum Ankauf empfohlen wurde das Projekt mit dem Motto: „*Meinem Fürth, wie sich's gebührt*“ wegen seiner künstlerischen Qualitäten, besonders aber wegen der sehr gelungenen Anordnung des nach dem Garten zu gelegenen Geräteraums, welcher, flach abgedeckt, als erhöhter Terrassensitzplatz dienen und vom Garten aus durch eine Treppe zugänglich gemacht werden könnte.

Bei einem für die Ausführung neu zu fertigendem Entwurf kann diese Idee dringend zur Annahme empfohlen werden.

Als Verfasser der 3 besten Entwürfe ergaben sich bei der Eröffnung der verschlossenen Couverts:

- I. Preis: *Hermann Wahlich*, Architekt in Breslau,
- II. Preis: *August Buxbaum*, Architekt in Nürnberg.

Für das zum Ankauf empfohlene Projekt: die Herren *Julius Bosecker* und *Peter Finck*, Architekten in Köln a/Rh.

Bauausführung.

Es wird unter Zugrundelegung der beiden preisgekrönten und des angekauften Entwurfs ein neues Projekt aufgestellt, welches zur Ausführung gelangen soll.
